

Auch der gestrige Marktverlauf blieb grundsätzlich von den vielfältigen, negativen Einflüssen bestimmt. Der Erntezustand bleibt stabil gut und verspricht eine erneut große Erntemenge, die auf eine ungewisse Vermarktungssituation trifft. Die American Soybean Association versucht den Fokus in den Handelsgesprächen mit China auf die Sojabohnenfarmer zu lenken und auf die Wichtigkeit einer Einigung hinzuweisen. Man befürchtet, sicher nicht zu Unrecht, den nachhaltigen Verlust von Marktanteilen am chinesischen Sojabohnenimport. Es werden Hoffnungen in erneute Gespräche gesetzt, die dieser Tage in Washington geführt werden sollen. Trotz dieser Unsicherheiten konnten die Futures für Sojabohnen und Sojaschrot fester schließen. Das Schrot sicher auch durch Produkt-Spreads, sprich den Abverkauf von Sojaöl-Futures. Hier kam es durch anhaltende Gewinnmitnahmen zu deutlich fallenden Kursen. Dies wiederum wahrscheinlich auch dadurch ausgelöst, dass die Situation in Sachen Beimischung von Biokraftstoffen und damit der Grund für den vorherigen Anstieg, weiter unklar ist. Die fallenden Rohölpreise unterstützten den Trend noch zusätzlich. Die Anleger scheinen daraufhin die angefallenen Gewinne zunächst realisieren zu wollen. In China lag die Verarbeitung von Sojabohnen durch die dortigen Ölmühlen in der Woche bis zum 22. August mit 2,27 mio. mto weiter stabil über der 2 mio. mto - Marke, wenn auch 70.000 mto unter der Menge der Vorwoche. Im letzten Jahr wurden in der gleichen Woche 2,05 mio. mto an Sojabohnen geschlagen. Für die laufende Woche erwarten Beobachter eine Menge von 2,5 mio. mto. Die Lagerbestände an Sojabohnen bei den Ölmühlen wuchsen in der letzten Woche um 40.000 mto auf 7,55 mio. mto an. In der Vergleichswoche des letzten Jahres wurden 7,79 mio. mto an Bohnen vorgehalten. Die Bestände an Sojaschrot nahmen in der vergangenen Woche um 10.000 mto auf 1,04 mio. mto ab. Im letzten Jahr wurden in der Woche 490.000 mto mehr gelagert. Die EU importierte in der, im Juli gestarteten Saison, per 24. August 1,96 mio. mto Sojabohnen und damit 8% weniger als im letzten Jahr zu diesem Zeitpunkt. Mit 2,77 mio. mto an Sojaschrot liegt man 2% unter dem Vorjahreswert. Extremer stellt sich die Situation bei der Rapssaat dar. Hier wurden mit 394.896 mto sogar 41% weniger importiert als im Vergleichszeitraum 2024. Der e-Trade handelt etwas schwächer. Der US-Dollar kann sich trotz der weiter eskalierenden Personaldebatten um die FED und die Furcht um deren Unabhängigkeit von der Politik, behaupten. Vielleicht ist es mehr eine vermeintliche Schwäche des EURO, weil in Frankreich erneut eine Regierungskrise droht.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

